

Holt euer Besen auch Wasser?

Einweihung der Kinderkiste im Haus „Zauberlehrling“

Ilvesheim. Schon seit letztem Jahr ist die Kinderkiste im Haus „Zauberlehrling“ neben dem Haus der Heinrich-Vetter-Stiftung in Betrieb, neulich fand die offizielle Einweihung statt. Hoher Besuch aus Frankfurt war angereist: Johann Wolfgang Goethe persönlich.

„Zwei Wochen war ich unterwegs“, so der Dichterpapa, oder bessergesagt, dessen Double im historischen Kostüm. Leiterin Daniela Schwarz begrüßte die Gäste, hauptsächlich Kinder mit ihren Eltern. „Die Kinder freuen sich, das Haus nutzen zu dürfen, durch sie wird das Gebäude belebt“, so Schwarz.

Eröffnungslied

Danach duften die Kleinen ihr Eröffnungslied singen. Der Ilvesheimer Bürgermeister Andreas Metz richtete sein Wort an die Gäste: „Dieses Jahr gibt es in Ilvesheim einiges zu feiern, wie das 1250. Jubiläum oder die Eröffnung der All-Hopp!-Anlage im September, da reiht sich die Einweihung der Kinderkiste gut mit ein.“ Zusätzlich ist noch ein Seniorenheim der Heinrich-Vetter-Stiftung in der Goethestraße im Entstehen, genau neben dem „Zauberlehrling“. „Das Grundstück hat zur Stiftung gehört, durch das Seniorenheim soll die Begegnung zwischen Alt und Jung gefördert werden“, ergänzte Dr. Peter Frankenberg, Vorsitzender der Stiftung. Das Ideal lautet: Die Leute bringen ihre Kinder mit, wenn sie die Senioren besuchen, diese wiederum freuen sich über die kleinen Gäste.

Das Haus ist übrigens größer ausgefallen als die Norm, es fällt direkt ins Auge, dass die Architektur sehr großzügig ist. „Wir wollten keine Schuh-schachtel“, so Frankenberg augenzwinkernd. Dann wurde es „ernst und bildungsbürgerlich“ - denn es ging um den großen Dichterpapa.

Der Vorsitzende der Goethe-Gesellschaft Mannheim Rhein-Neckar Dr. Jens Bortloff kündigte den Auftritt des Namensgebers an. Goethe sei kinderlieb gewesen, im gesetzten Alter seien die Enkelkinder über ihn gekrabbelt. Waren sie brav, gab es Süßigkeiten zum Spielen und Vernaschen.



Bei der Einweihung der Kinderkiste im Haus „Zauberlehrling“ las ein Goethe-Double die gleichnamige Ballade den Kindern vor.
Bild: kge

Und wer den „Werther“ in der Schule gelesen hat, erinnert sich vielleicht noch an die Hingabe, mit der Lotte ihre kleinen Geschwister betreute. Doch an diesem Tag ging es um ein anderes Werk, nämlich den „Zauberlehrling“. Diesen nämlich las der (nicht ganz echte) Goethe den Kindern vor - mit unverkennbarem Frankfurter Akzent.

Mit Mimik und Gestik

Natürlich lief das Ganze mit viel Mimik, Gestik und Erläuterungen ab („Holt euer Besen auch Wasser?“), damit es die Kleinen gut verstehen konnten. Sie wurden sogar aufgefordert, die Beschwörungsfor-

mel „Walle walle“ jedes Mal mitzusprechen. Nach so viel Singen, Zuhören und Mitsprechen wartete auf die Kinder ein tolles Nachmittagsprogramm im Außenbereich, mit Aktionen wie Wasserparcours, Seifenblasenexperimente oder Steine bemalen. In einem der Gruppenräume lief ein Film über die Kinderkiste, außerdem gab es Sektempfang und Buffet. Den Eltern gefällt die neue Kinderkiste. „Die Freifläche ist sehr schön, und vor allem groß“, meinte eine Mutter, „die Spielgeräte sind außergewöhnlich und der Turnraum im Untergeschoss ist einfach toll.“

Im Treppenhaus hängt ein Schild mit einem Statement zum Turnraum: Die Kinder sollen ihrem Bewegungsdrang nachgehen können, Körpererfahrungen machen und Bewegungsabläufe kennenlernen. Koordination und Ausdauer sollen gefördert werden. Hierzu stehen für die Kleinen zum Beispiel Geräte, Bälle und Tücher zur Verfügung. In der Kinderkiste gibt es übrigens eine Krippe für die Kleinsten ab einem Jahr und einen Kindergarten ab drei Jahren.

Die Kinder können theoretisch mit einem Jahr zum ersten Mal kommen und dann sechs Jahre lang bleiben und eine gute Zeit haben. kge